

Sehr geehrte Frau Schneider,

Entschuldigen muss ich mich, dass ich auf Ihren freundlichen Brief vom 12.12.00 und Ihre Zusendungen erst heute reagiere, aber leider wurde und werde ich mit Korrespondenz derart überschüttet, dass es mir unmöglich ist, darauf einigermaßen prompt zu antworten. Die ungefragten Briefe, die ich erhalte, gehen in die dreistelligen Zahlen Und ich bin immerhin 83 Jahre alt!

Sie wollen von mir, wenn ich es recht sehe, zweierlei:

- 1) den Abdruck meines Aufsatzes über Starets Siluan in den „Ostkirchlichen Studien“; ich wundere mich, dass dieser Ihnen in Wien nicht zugänglich war, zumindest am Lehrstuhl von Prof. Suttner, der Mitherausgeber dieser Zeitschrift ist. Glücklicherweise habe ich noch ein Exemplar, das ich Ihnen beilege. Wenn Sie diesen Artikel mit dem Ihren vergleichen, erkennen Sie den Unterschied zwischen einer wissenschaftlich- historischen Fragestellung und Arbeitsweise und der einer kirchlich gesonnenen Journalistin, die referiert und dabei in breite Zusammenhänge stellt.
- 2) In diesem Zusammenhang haben Sie Zweifel an Ihrem Schreiben. Ich halte so eine Tätigkeit wie die Ihre: informieren, Verständnis erwecken, in größere aktuelle Zusammenhänge stellen, für äußerst wichtig und finde, dass Sie sehr angenehm Schreiben. Theologie im strengen Sinne, und insbesondere Dogmatische Theologie ist ein reflexives Verarbeiten, ein denkerisches Durchdringen und Begründen (im zeitgenössischen Kontext) der offenbarungsbestimmten Gottes-Aussagen. Daran mangelt es z. B. in Ihrem Sophia- Artikel sehr. Aber für ein pures Referat der Gedanken Iwanows und- durch seine Brille- der russischen Religionsphilosophie, respektive „Laien-Theologie“, ist der Aufsatz durchaus angemessen.
- 3) fragen Sie nach meinem Artikel über das Sophia-Erlebnis von V. Solov'ev. In der Tat sind es zwei! Leider kann ich sie Ihnen nicht zugänglich machen, weil sie bei mir selbst vergriffen sind. Hier die Publikationsstellen: 1) Sophia- die Weisheit Gottes. Über die Visionen des Wladimir Solowjew als Grundlage seiner Sophiologie“, in: Una Sancta, 39 Jg. (1984)S. 1-27; 2) „Die Weisheit Gottes. Die Schau der Sophia bei Wladimir Solowjew“, in: Verena Wodtke (Hg), Auf den Spuren der Weisheit. Sophia- Wegweiserin für ein weibliches Gottesbild. Freiburg 1991, S. 118-137.

Ich möchte Sie bitten, sich nicht mit unnötigen Komplexen zu quälen. Sie vertreten einen guten, lebendigen und einfühlsamen religiösen und theologischen Journalismus. Und theologisches Denken ist niemand verboten. Die darin im Studium geübt haben, haben natürlich einen Vorteil- und den könnte man sich einzuholen bemühen, durch eigenes weiterführendes Studium. Aber Denken ist nicht nur „den Studierten“ überlassen; Theologie ist glaubendes Denken und denkendes Glauben!

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihre
(handschriftlich der Namenszug)